

Überblick zur Kooperation mit Deutschland: Polen

Für Polen hat die Zusammenarbeit mit Deutschland in Bildung und Forschung einen hohen Stellenwert. Als Herkunftsland für internationale Studierende in Polen liegt Deutschland unter den Top 10. Als Zielland für polnische Studierende und auch als Ko-Publikationsland für wissenschaftliche Veröffentlichungen platziert sich Deutschland sogar unter den Top 5 (siehe vorheriger Abschnitt).

Ein Abkommen zur Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) wurde bereits 1990 zwischen Deutschland und Polen geschlossen. Seitdem hat sich die Kooperation dynamisch entwickelt. Auf deutscher Seite ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) federführend ([Überblick zu bilateralen und multilateralen Projekten mit einer Förderung des BMBF](#)). In den bilateralen Beziehungen legten die beiden Länder zunächst einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit, zu dem bisher 2011 und 2016 zwei bilaterale Förderbekanntmachungen veröffentlicht wurden. Zudem war BMBF wiederholt auf der internationalen Umweltmesse „POL-ECO-SYSTEM“ in Posen vertreten, um die Arbeit deutscher Aussteller aus Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu präsentieren.

Im 25. Jubiläumjahr des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages 2016 vereinbarten das BMBF und das polnische Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung (MNiSW) grundsätzlich eine engere Zusammenarbeit. Im Januar 2018 unterzeichneten die Ministerien eine Erklärung, nach der besonders der Technologietransfer in kleinen und mittleren Unternehmen mit einem gemeinsamen Förderprogramm beschleunigt werden soll. Im Rahmen der Fördermaßnahme „Deutsch-Polnische Kooperation zum Technologietransfer in der Digitalen Wirtschaft (DPT)“ haben das BMBF sowie das National Centre for Research and Development (NCBR) im April 2018 eine erste gemeinsame Förderbekanntmachung lanciert.

Die Internationale Abteilung des BMBF fördert die deutsch-polnische Forschungsk Kooperation bzw. deren Vorbereitung unter dem Förderprogramm „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittelost- und Südosteuropa“ (MOEL-SOEL-Zusammenarbeit). Dabei geht es darum, Kooperationen zwischen den beiden Ländern im Rahmen größerer Konsortien so vorzubereiten, dass die Partner erfolgreiche Anträge für gemeinsame Forschungsprojekte unter BMBF-Programmen bzw. unter dem europäischen Rahmenprogramm Horizont 2020 stellen können.

Die deutsch-polnische Forschungsk Kooperation findet nicht nur in bilateralen sondern auch innerhalb von multilateralen Projektkonsortien statt. Dies betrifft Projekte unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020, aber auch ERA-NETs und gemeinsame Programminitiativen (siehe unter [Überblick zur Internationalen Kooperation](#)). Dabei fördert in der Regel BMBF die deutschen Projektpartner, während die polnischen Partner eine Förderung durch das NCBR oder das National Science Centre (NCN) erhalten. Konsortien mit deutsch-polnischer Beteiligung arbeiten z.B. unter dem [ERA-NET NEURON](#), dem [ERA-NET-TRANSCAN](#) oder dem ERA-NET für Materialforschung und -innovation ([M-ERA.NET](#)) zusammen.

Der [Hochschulkompass](#) der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) weist 1.605 offizielle Kooperationen zwischen Deutschland und Polen aus. 257 deutsche Hochschulen kooperieren mit 164 polnischen Hochschulen und 10 sonstigen Einrichtungen (Stand: 08/2020).

Internationale Mobilität zwischen Deutschland und Polen wird vom Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD), der Alexander-von-Humboldt Stiftung (AvH) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Das ERASMUS Plus-Programm fördert Mobilität in beide Richtungen in großem Umfang: Zwischen 2017-19 erhielten 1.108 Studierende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie 411 Hochschullehrkräfte und Mitglieder des Hochschulpersonals aus Deutschland Finanzierung für einen Aufenthalt in Polen. Im Gegenzug kam die ERASMUS-Finanzierung für Aufenthalte in Deutschland 1.916 bzw. 627 Geförderten aus Polen zugute.

2019 hat der DAAD unter eigenen Programmen Förderung für einen Aufenthalt in Polen an 609 Studierende und Graduierte (inkl. Promovierende, Statusgruppen I-III) und 234 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrkräfte (inkl. Post-Docs, Statusgruppe IV) aus Deutschland vergeben. In den gleichen Kategorien erhielten 882 und 392 Geförderte aus Polen eine Unterstützung des DAAD, um eine Aktivität im eigenen Land oder einen Auslandsaufenthalt zu finanzieren.

Die AvH fördert ausländische Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Fächer und Länder, die mit Hilfe von Forschungsstipendien und -preisen in Deutschland tätig werden. 2019 vergab die AvH acht Forschungsstipendien an Geförderte aus Polen. Die Foundation for Polish Science (FNP) vergibt im Gegenzug seit 1996 jährlich den Alexander von Humboldt-Forschungspreis an deutsche Forschende, die einen Aufenthalt von 3-6 Monaten in Polen anstreben ([Webseite FNP - Alexander von Humboldt-Forschungspreis](#)).

Die DFG engagiert sich stark für die deutsch-polnische Forschungskooperation. So unterstützt sie seit 2014 gemeinsam mit der polnischen Förderagentur für Grundlagenforschung, dem National Science Centre (NCN), bilaterale Forschungsprojekte durch das Beethoven-Programm. 2018 wurde die dritte Förderbekanntmachung veröffentlicht, zusammen mit einer speziellen Förderbekanntmachung in den Lebenswissenschaften ([Webseite NCN Beethoven](#)). Außerdem vergibt die DFG zusammen mit der Foundation for Polish Science (FNP) seit 2006 alle zwei Jahre den Copernicus-Preis jeweils an eine deutsche und eine polnische Wissenschaftlerin oder einen Wissenschaftler. Ziel ist es, Verdienste um die bilaterale Kooperation zu würdigen ([Webseite FNP Copernicus-Preis](#)).

2019 beherbergte die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) 224 polnische Nachwuchs- und Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und sie führte 80 Projekte mit Partnern aus Polen durch. Die MPG hat 2017 mit DIOSCURI ein personenzentriertes Förderprogramm für die Entwicklung wissenschaftlicher Exzellenz in Mittel- und Osteuropa gestartet. Das Programm soll innovative Forschungsfelder und internationale Exzellenzstandards in der Region Mittel- und Osteuropa etablieren und so dazu beitragen, das bestehende Leistungsgefälle mit Westeuropa zu überwinden und den Europäischen Forschungsraum insgesamt zu stärken ([Webseite Max Planck – DIOSCURI](#)). Die Initiative in Polen hat Pilotcharakter, da Polen als erstes Land in Mittel- und Osteuropa das DIOSCURI-Konzept umsetzt. Im Juli 2017 unterzeichnete die MPG mit der polnischen Förderagentur für Grundlagenforschung National Science Centre (NCN) ein Abkommen. Vorgesehen ist, dass Post-Docs jedweder Nationalität über einen Zeitraum von fünf Jahren in Polen Exzellenzzentren mit bis zu 300.000 Euro pro Jahr aufbauen und gleichzeitig mit ausgewählten deutschen Mentor-Institutionen kooperieren ([Webseite NCN - DIOSCURI](#), Artikel in der Fachzeitschrift *Nature* „[Germany and Poland launch research 'twinning' effort](#)"). Die Initiative wird von den Regierungen beider Länder anteilig getragen. Bisher wurden drei Förderbekanntmachungen veröffentlicht (Stand Dezember 2019). Die ersten beiden Zentren wurden im September 2019 an einem Institut der Akademie PAN in Warschau eröffnet (siehe unten).

Die Leibniz-Gemeinschaft und die Polnische Akademie der Wissenschaften PAN arbeiten auf der Grundlage eines Vertrags zusammen, der am 8. Juni 2010 geschlossen wurde. Die Anzahl der polnischen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Einrichtungen der Gemeinschaft lag im Jahr 2019 bei 86.

Neben dem BMBF engagiert sich auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) seit längerem in der deutsch-polnischen Innovations- und Technologiekoooperation. Im Juni 2016 nahm das BMWi gemeinsam mit dem damaligen polnischen Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung eine Erklärung über die bilaterale Zusammenarbeit in Forschung, Entwicklung und Innovation an, die als Basis für zukünftige gemeinsame Ausschreibungen dient. Auf deutscher Seite soll hierfür das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) genutzt werden.

Vor Ort in Deutschland tragen und unterstützen unter anderem folgende Einrichtungen die deutsch-polnische Kooperation:

- Das [Deutsche Polen-Institut \(DPI\)](#) in Darmstadt ist ein Forschungs-, Analyse-, Informations- und Veranstaltungszentrum für polnische Kultur, Geschichte, Politik, Gesellschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext. Es wird durch den Bund und das Land Hessen getragen.
- Die [Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung \(DPWS\)](#) wurde 2008 gegründet, um eine dauerhafte Förderquelle für bilaterale deutsch-polnische Vorhaben in den Geistes-, Kultur-, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu schaffen. Träger sind der Bund und das Land Brandenburg. Der Bund hat für die DPWS ein Stiftungskapital in Höhe von 50 Millionen Euro bereitgestellt, Polen hat Zustiftungen in Höhe von 10 Millionen Euro geleistet. Die DPWS hat ihren Sitz in Frankfurt an der Oder.
- Polen ist seit 2005 in Deutschland durch das [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften](#) vertreten. Es ist die erste der sieben Einrichtungen der Akademie PAN im Ausland mit einem geschichtswissenschaftlichen Profil und eigenen Forschungsprojekten.

Vor Ort in Polen tragen und unterstützen unter anderem folgende Einrichtungen die deutsch-polnische Kooperation:

- Seit 1997 ist der DAAD vor Ort durch eine [Außenstelle in Warschau](#) vertreten.
- Die deutsche Wirtschaft engagiert sich in Polen und bindet Unternehmen vor Ort in die Berufsausbildung ein. So haben z.B. Volkswagen und Bosch in die Mechatronik- Ausbildung an ihrem Standort in Posen investiert. Die [Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer](#) unterstützt polnische Unternehmen dabei, Programme für die duale Berufsausbildung zu entwickeln (OECD Working Paper (2018) "[Strengthening Innovation in Poland](#)", S. 31).
- Zwei im September 2019 eröffnete Dioscuri-Zentren am Nencki-Institut für Experimentelle Biologie an der Akademie PAN in Warschau kooperieren mit deutschen Partnern an der Universität Würzburg sowie dem Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin ([Pressemitteilung](#), siehe oben zum Dioscuri-Programm).
- Das im September 2018 neu gegründete „Fraunhofer Project Center for Advanced Lightweight Technologies“ (ALighT) ist eine Kooperation des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU mit der Technischen Universität Opole. Die neu gegründete Forschungsplattform soll helfen, hybride Leichtbaukomponenten insbesondere für die Automobilindustrie zu entwickeln ([Pressemitteilung](#)).
- 2014 hat das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP, Sitz Frankfurt an der Oder) ein Labor für Materialforschung mit der Technischen Universität Posen eingerichtet ([German – Polish Joint Lab of IHP and Poznań University of Technology](#)). 2019 erfolgte die Einrichtung eines weiteren Labors mit der Universität Zielona Góra ([Joint Lab „Verteilte Messsysteme und drahtlose Sensornetzwerke“](#)).
- 1993 wurde das [Deutsche Historische Institut \(DHI\) in Warschau](#) eröffnet, das zur bundesunmittelbaren Stiftung öffentlichen Rechts Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland gehört.
- Das [Collegium Polonicum in Slubice](#) ist eine Hochschuleinrichtung für grenzüberschreitende Lehre und Forschung, die ab 1992 von der polnischen Adam-Mickiewicz-Universität in Posen und der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder aufgebaut wurde. Gemäß einer Vereinbarung von 2002 wird das Institut von der Republik Polen sowie dem Land Brandenburg getragen.
- Das 2002 gegründete [Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien](#) wird gemeinsam von der Universität Breslau und vom DAAD getragen. Die Forschung beleuchtet zahlreiche Aspekte der Geschichte und der Gesellschaften Deutschlands und Polens, die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen, sowie die Art und Weise, in der sich Kulturen und Literaturen gegenseitig durchdringen.

[Nach oben](#)

